



tes Bilderbuch“, das unseren Glauben in Bildern ausdrückt. Bilderbücher schaut man sich gerne an. So wurde Grotewiese zu Paul Teskes Zeiten ein kleiner Wallfahrtsort – ein kleiner Ort mit großer Ausstrahlung. Was strahlt dort aus? Ich denke: die Schönheit Gottes, die Schönheit des Glaubens. Paul Teske war von ihr ergriffen und beseelt ...

In diesem „Bilderbuch Gottes“ darf ein Bild für den Verstorbenen selber stehen. Es ist das Bild des Guten Hirten auf dem kleinen Friedhof, wo er beerdigt wurde. Um den auferstandenen Christus, den Guten Hirten, scharen sich sechs Schafe. Fünf suchen seine Nähe. Eines strebt weg, will diese Nähe nicht. Fünf zu eins: das sind nicht gerade die Zahlenverhältnisse von heute! Der Pastor, d. h. der Hirte Paul Teske hat mit Herzblut, mit Überzeugungskraft und Energie für die Nähe zu Christus gewonnen und an der Entfremdung so vieler vom Glauben gelitten. Er war ein Glücksfall für Grotewiese, und Grotewiese war wohl auch ein Glücksfall für ihn ...

Das letzte Lebensjahr im Altenheim war für ihn eine schwierige Zeit. Die Gesundheit ließ nach, und schließlich erwartete er den Tod, den wohlgesinnten „Bruder Tod“, wie es beim hl. Franziskus heißt. Er erwartete das Angesicht Gottes, den er 58 Jahre lang als Priester verkündigt hatte: „Mein Herz denkt an Dein Wort: Suchet mein Angesicht! Ja, Herr, Dein Antlitz will ich suchen.“ (Psalm 27,8)

Vom Glauben und Suchen geht der Weg – durch den Tod hindurch – zum Schauen. Das Beste – so formulierte Paul Teske selber seine Todesanzeige – liegt immer noch vor uns ...

Joh. Broxtermann



Chorraum



Jakobusbrunnen



Franziskuswand vor der Kirche